

Mit der Rakete zur Arbeit

Die European Space Agency sucht neue Astronautinnen und Astronauten.



Auf in den Weltraum: Die ESA sucht zukünftige Astronautinnen und Astronauten mit und ohne körperlicher Einschränkung.

Neugier, Spaß am Lernen, gute Kommunikationsfähigkeiten und einen Uniabschluss sollten Interessenten mitbringen, die sich auf den Weg ins All machen möchten. Zum ersten Mal seit über zehn Jahren sucht die European Space Agency (ESA) neue Astronautinnen und Astronauten. Zudem möchte die ESA im Rahmen der „Parastronaut“-Machbarkeitsstudie untersuchen, ob und unter welchen Bedingungen der Zugang zum Weltraum für Menschen mit körperlicher Behinderung möglich ist. Auch hierfür werden Kandidatinnen und Kandidaten bis zum 28. Mai gesucht.¹⁾ Die Auswahl dauert bis Oktober 2022 und

beinhaltet unter anderem psychologische und medizinische Tests, Interviews und praktische Übungen.

„Mit meiner Arbeit als Astronautin ist für mich ein Traum wahr geworden. Sie vereint viele meiner Leidenschaften: Wissenschaft und Technologie, komplexe Maschinen, herausfordernde operationelle Umgebungen, internationale Teams, körperliche Fitness und Öffentlichkeitsarbeit. Ganz abgesehen davon, dass ich manchmal mit einer Rakete zur Arbeit fliege“, erzählt ESA-Astronautin Samantha Cristoforetti. Sie fliegt im Frühjahr 2022 zum zweiten Mal zur Internationalen Raumstation

(ISS). Im Rahmen der Mission Futura hatte die Ingenieurwissenschaftlerin 2014 unter anderem das Abdocken des letzten Automated Transfer Vehicle der ESA überwacht, das den Weg ebnete für die europäischen Servicemodule, die derzeit für das NASA-Raumfahrzeug Orion gebaut werden. Dieses soll zum Mond und um diesen herum fliegen. Zurück auf der Erde leitete Cristoforetti das Projekt SpaceShip EAC, bei dem Studierende und junge Forschende an Technologien für die zukünftige Erkundung des Mondes arbeiten. Außerdem lebte und arbeitete sie als Kommandantin der NEEMO23-Crew der NASA zehn Tage unter Wasser, wo sich die Bedingungen einer Weltraummission gut nachbilden lassen.

Mittlerweile hat das Training für Samantha Cristoforettis zweite Mission begonnen. Es beinhaltet ISS-Auffrischkurse am Europäischen Astronautenzentrum der ESA in Köln sowie am Johnson Space Center der NASA in Houston, Texas. In den nächsten Monaten wird sie sich auch auf die spezifischen Experimente auf der ISS vorbereiten. Cristoforetti wird voraussichtlich den ESA-Astronauten Matthias Maurer ablösen, der im Herbst 2021 zum ersten Mal zur Internationalen Raumstation fliegen soll.

Anja Hauck / ESA

1) www.esa.int/YourWayToSpace

USA

Gefährdete Karrieren

In der Corona-Pandemie sind Frauen stärker benachteiligt, insbesondere wenn sie Betreuungsaufgaben übernehmen müssen. Dies geht auch zu Lasten ihrer (wissenschaftlichen) Karriere. Zu diesem Schluss kommt ein Bericht, den die National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine im März veröffentlicht haben.¹⁾

Der Bericht beruht unter anderem auf einer Umfrage unter rund 900 weiblichen MINT-Fachkräften im Oktober 2020.

Demzufolge hat die Pandemie Frauen in akademischen MINT-Fächern negativ beeinflusst, unter anderem in puncto Produktivität, Abgrenzung von Arbeit und Privatleben, Vernetzung sowie psychisches Wohlbefinden. Zuvor war

die Repräsentation von Frauen in MINT-Fächern langsam gestiegen, doch nun ist zu befürchten, dass die Pandemie einige dieser Zugewinne wieder zunichtemachen könnte, sagt Eve Higginbotham, Vorsitzende des Komitees, das den Bericht verfasst hat.

Vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass Frauen durch die Pandemie und die damit verbundenen Beeinträchtigungen eine höhere Ar-